

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans. Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 10. April 1973 8. Jahrgang • Nr. 70 (1881) Preis 2 Kopeken

In unserer Republik Reserven der Hektarerträge

Der Sowchos „Iskra“ ist eine führende Wirtschaft im Rayon Oktjabrskoi. Seit Beginn des Planjahres...



Nadesha Diebold arbeitet bei der Errichtung des Kaltwalzwerks 1700 und erzielt da gute Ergebnisse. Die Brigade, in der sie tätig ist...

USNER BILD: Nadesha Diebold Foto: A. Stihl

Im Bergbau-Hüttenkombinat erfolgte sich der Wettbewerb unter der Devise „Den Fünfjahrplan...“

Im Bergbau-Hüttenkombinat erfolgte sich der Wettbewerb unter der Devise „Den Fünfjahrplan...“

Die Züge werden schneller fahren. KOKSCHETAW. Es wurde mit dem Bau der zweiten Eisenbahnlinie...

DAS VORBILD DER HELDEN. Die Brigadiere, Helden der sozialistischen Arbeit, Michail Dowschik aus dem Sowchos „Schuski“...

Erklärung Sowjetunion - Finnland

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, und der Präsident Finnlands, Urho Kekkonen, stellen die Herstellung normaler diplomatischer Beziehungen...

Handel UdSSR - USA wichtiger Spannungsfaktor

Die Entwicklung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit nach den Prinzipien der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils ist ein wichtiges Instrument zur Festigung des Friedens...

Mit sicherem Schritt zum Ziel

In den Betrieben des Zelinograd Kraftverkehrsbaus ist eine neue Form des sozialistischen Wettbewerbs entstanden: der paarweise Wettstreit der Fahrer und Brigaden verschiedener Autowirtschaften.

ERLAß DES PRÄSIDIUMS DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR Über die Durchführung der Wahlen zu den Gebiets-, Rayon-, Stadt-, Dorf-, Aul- und Siedlungssowjets der Werktätigendepu- tierten der Kasachischen SSR

Torreigen unserer Puck-Künstler

Am Samstag fanden die zwei letzten Treffen der ersten Runde statt. Die Auswahl der CSSR gewann gegen Finnland mit 4:3 und die UdSSR-Verteilung besiegte die Schweden mit 6:1 (4:0, 2:1, 0:0)...



USNSR - 43:9 und 10, Schweden - 25:12 und 8, CSSR - 24:10 und 6, Finnland - 19:18 und 4, BRD - 12:39 und 2, Polen 8:43 und 0, Stellung der Mannschaften um den „Preis des gerechten Spiels“: Schweden - 205 Punkte, UdSSR - 225, BRD - 228, Polen - 236, CSSR - 240 und Finnland - 246.

Unlängst wurde in Dshambul vom Rat für berufliche Ausbildung beim Gebietsvollzugskomitee eine Konferenz einberufen, die den Fragen der Berufsausbildung und -orientierung gewidmet war.

Unser ehrenamtlicher Korrespondent Harald Redekop wandte sich an einige Teilnehmer dieser Konferenz mit der Bitte, sich zum Thema zu äußern. Nachstehend kommen 5 Genossen zu Wort.

A. UTEULIN — Chef der Verwaltung für technische Berufsausbildung des Gebiets Dshambul

Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR vom 23. Juni 1972 „Über die weitere Vervollständigung des Systems der technischen Berufsausbildung“ sind die Wege der Vorbereitung von hochqualifizierten Arbeitern, der Entwicklung der Berufsausbildung entsprechend den neuen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus bestimmt.

Die Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU bestimmen die Notwendigkeit der Steigerung der Ausbildung von qualifizierten Facharbeitern durch das System der technischen Berufsausbildung bis auf 9 Millionen. Die jungen Menschen sollen einen Beruf bekommen, ehe sie in das Werk oder in die Fabrik kommen.

9 000 Jungen und Mädchen lernen in 18 Berufsschulen unseres Gebiets, 42 verschiedene Berufe können sich die jungen Leute wählen. Elektriker und Bauführer, Traktorist und Bauarbeiter, Schlosser und Dreher, Maschinist und Tischler — jeder kann ein Lieblingsfach wählen.

Im Jahre 1972 hat unser Gebiet aus den Berufsschulen 5 640 Jungen und Arbeiter bekommen, darunter 2 907 Mechaniker für die Landwirtschaft und 1 181 Bauarbeiter.

Um diese Zahl noch höher zu bringen, ist die Propaganda und Erläuterung der Arbeiterberufe unter der Jugend möglichst zu steigern.

Zur Zeit sind in allen Berufsschulen des Gebiets spezielle Berufsberatungskonferenzen organisiert, die von uns bestimmte Erfolge erzielt haben.

Die großen vielseitigen Beziehungen zwischen Schule und Werk koordiniert und leitet der Rat für Berufsbildung der Schule unter der Leitung des stellvertretenden Sekretärs des Parteikomitees der Werks, im Kindergarten und in der Schule sind die Kinder gut zu beraten.

Davon hängt die Wahl des künftigen Berufs ab: Unterhaltung, Dispute, Treffen mit Helden der sozialistischen Arbeit, verschiedene technische Zirkel in der Schule und Ausflüge in Betriebe. Wirtschaft des Gebiets — all das ist so wichtig und nützlich.

Gute Resultate bringt auch das Bündnis der Berufsschulen mit Mittelschulen. In dieser Hinsicht hat die Berufsschule Nr. 103 eine große Arbeit durchgeführt.

Lehrer und Meister dieser Berufsschule sind ständige Gäste in den Schulen Dshambul. Sie beraten sich mit den Lehrern, sprechen mit den Eltern, unterhalten sich mit den Schülern, führen zusammen Abende und Dispute durch. Mit 25 Schulen der Stadt ist diese Fachschule befreundet. Jährlich überläßt sie den Kontingentenplan.

# Wege der beruflichen Ausbildung der Jugend

Schüler zur Arbeit und zur Wahl des Berufs. Deshalb arbeiten die Kindergartenschulen und unser Kombinat schon seit vielen Jahren Schuller an Schuller. Das Bündnis zwischen der Schule und unserem Kombinat ist zu einer Notwendigkeit geworden. Nicht ohne unsere Hilfe wurden das chemische, physikalische, mathematische u. a. Kabinette in der Kalinin-Mittelschule so gut ausgerüstet. Die Schule besitzt ausgezeichnete Werkstätten, wie für Tischler- so auch für Schlosserarbeit.

Die großen vielseitigen Beziehungen zwischen Schule und Werk koordiniert und leitet der Rat für Berufsbildung der Schule unter der Leitung des stellvertretenden Sekretärs des Parteikomitees der Werks, im Kindergarten und in der Schule sind die Kinder gut zu beraten.

Davon hängt die Wahl des künftigen Berufs ab: Unterhaltung, Dispute, Treffen mit Helden der sozialistischen Arbeit, verschiedene technische Zirkel in der Schule und Ausflüge in Betriebe. Wirtschaft des Gebiets — all das ist so wichtig und nützlich.

Gute Resultate bringt auch das Bündnis der Berufsschulen mit Mittelschulen. In dieser Hinsicht hat die Berufsschule Nr. 103 eine große Arbeit durchgeführt.

Lehrer und Meister dieser Berufsschule sind ständige Gäste in den Schulen Dshambul. Sie beraten sich mit den Lehrern, sprechen mit den Eltern, unterhalten sich mit den Schülern, führen zusammen Abende und Dispute durch. Mit 25 Schulen der Stadt ist diese Fachschule befreundet. Jährlich überläßt sie den Kontingentenplan.

ihre Arbeitspraktikum in den Hallen des Kombinats durch.

Es ist zur Tradition geworden, Ende September den „Tag der offenen Türen“ und die „Arbeiterwohle“ durchzuführen.

T. M. MARKINA — Direktor der Ziolkowski-Schule

Das System „Schule + Fachschule + Betrieb“ hat sich sehr gut auch bei uns in der Ziolkowski-Schule Nr. 17 und im Superphosphatwerk bewährt. Schon seit 20 Jahren ist unsere Schule mit diesem Werk eng verbunden. Von Jahr zu Jahr verbessert sich die Zusammenarbeit des Werks.

Es vergeht wahrscheinlich kein Tag in der Schule, daß Gäste aus dem Werk — Chemiker, Ingenieure, Arbeiter — den Kindern nicht über die Produktion, über die vielen Berufe im Betrieb erzählen. Es wird nicht nur vom Beruf eines

Chemikers gesprochen, sondern man macht die Schüler auch mit dem Beruf eines Elektroschlossers, Energetikers, Bauarbeiters, Kranführers u. a. bekannt, denn auch diese braucht man in der großen Chemie.

Exkursionen, Zusammenkünfte mit Bestarbeitern direkt auf dem Arbeitsplatz bringen auch gute Erfolge.

Eine große Rolle in der Wahl des zukünftigen Berufs spielt das tiefschürfende Erlernen der Chemie in der Schule.

Unlängst rüstete das Superphosphatwerk in der Schule einen großen chemischen Komplex aus, der aus einem höchst modernen Chemiekabinett und 6 chemischen Labors besteht. Eine beliebige chemische Analyse ist jetzt unseren Schülern ermöglicht.

Viele Absolventen der Schule gehen in den Betrieb als Arbeiter, andere setzen ihr Studium im chemisch-technologischen Technikum fort.

Die Hauptaufgabe des Rats besteht darin, der Schule wirksame Hilfe in der Berufsorientierung, in der Wahl des richtigen Berufs zu erteilen.

Jedes Jahr schickt der Betrieb seine besten Arbeiter als Pionierleiter in die Schule. Natürlich, erzählt solch ein Pionierleiter interessant und über viele verschiedene Arbeiterberufe, in den Pioniergruppen tut man viel, um den Kindern Liebe zum künftigen Beruf beizubringen.

Systematisch werden Schülerexkursionen organisiert. Treffungen mit den Bestarbeitern des Schulkombinats — all das dient der Sache der Berufsorientierung.

Die Schüler der 9. Klasse führen

musikalischen Erziehung der heranwachsenden Generation.

Die Berufsorientierung nimmt einen wichtigen Platz im System der Lehr- und Erziehungsmassnahmen unserer Fachschule ein.

Ein großer Teil dieser Arbeit wird während der Studentenpraxis geleistet. Die Praxis unserer Lehrlinge verläuft in vielen Städten der Republik in Gurgaev und Us-Kamenogorsk, in Frunse und Pawlodar. Hier, in den Schulen, mit Schülern und Eltern, mit Pädagogen, und Komsozolen wird von dem interessantesten Beruf eines Eisenbahners gesprochen, von den Regeln der Aufnahme in die Berufsschule, vom Leben und Lernen der Studenten.

Meister und Pädagogen der Fachschule und viele der Studenten-Praktikanten treten vor der Jugend auf.

Bel uns lernen 1 000 Schüler, darunter 700, die aus allen Ecken und Enden Kasachstans kommen. Wir haben es sowohl gebracht, daß nicht nur wir in die Schulen kommen, sondern Vertreter der Schulen der Stadt, z. B. der Lenin-Schule Nr. 11, der Schule Nr. 17, 39 u. a., unsere Lehranstalt besuchen.

Möchte noch hinzufügen, daß die Kontakte zwischen Schule und Berufswahl noch nicht lebendig und schöpferisch genug sind. Viele Lehrer unserer Mittelschulen sind der falschen Meinung, daß in die Fachschule nur Schüler mit schlechten und mittelmäßigen Noten kommen sollen. Deshalb werden auf dem Eintritt in die Hochschulen orientiert.

A. N. GATAULIN — junger Baumeister, Aktivist der kommunistischen Arbeit

Über einen beliebigen Beruf kann man viel und lange sprechen, über den Beruf eines Bauarbeiters aber besonders. Wir Bauarbeiter sind doch immer in der Avantgarde des kommunistischen Aufbaus.

Ich bin ein junger Bauarbeiter, habe die Dshambuler Berufsschule Nr. 60 absolviert. Heute ist in einer Baubrigade des chemischen Gigantens — des Werks des Doppelphosphats. Hier wurde ich in die Reihen der Kommunistischen Partei aufgenommen. Ich habe das Titel eines Aktivist der kommunistischen Arbeit erworben.

Ich bin nicht allein aus der Berufsschule Nr. 60. Der größte Teil unserer Bauarbeiter sind Absolventen dieser Lehranstalt, wo man um gute Fachkenntnisse, Liebe zum Bauarbeiterberuf beibringt.

Hier, in der Baubrigade, ist mein zweites Zuhause. Meine Arbeitskollegen sind der Bestarbeiter Dolosheko — unser Brigadier, der Maurer, Kommunist Gussev, die vortrefflichen Anstreicherrinnen Olga Daler und Lily Schäfer, die Elektroschweißer Johann Braun und Juri Prutkow und viele andere.

Ich bin stolz auf meinen Bauarbeiterberuf. Der Kommunismus ist die Jugend der Welt, und er wird von der Jugend aufgebaut.

# Deutschstunden wie sie sind

Auf dem XIII. Parteitag der KP Kasachstans wies das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse Kulnabjew, darauf hin, daß der Mittelschule ein großer und wichtiger Platz im Erziehungsprozeß unserer heranwachsenden Generation gehört.

Unlängst wählte eine Kommission der Alma-Atar Gebietsabteilung Volksbildung in den Schulen des Rayons III. Der gesamte Lehrprozeß in den Schulen wurde gründlich geprüft. Meine Aufgabe als Mitglied dieser Kommission bestand darin, mich mit der Arbeit der Deutschlehrer eingehend vertraut zu machen und den Zustand der Erziehungsbildung in einigen Schulen zu prüfen.

In der Mittelschule Nr. 11 in Nikolajewka, wo über 1 500 Schüler lernen, wirken gegenwärtig vier Deutsch- und vier Englischlehrer. Alle Deutschlehrer haben entsprechende Bildung, arbeiten tüchtig und beherrschen ihr Fach. Einen besonders guten Eindruck machten auf mich die Deutschstunden des Lehrers Alexander Dridger.

Alexander Jakowlewitsch hat 1902 die deutsche Fakultät an der Osker Pädagogischen Hochschule (Kirsien) absolviert und arbeitet in dieser Schule bereits 10 Jahre. Man sieht und spürt es, daß er die Liebe zur Sprache auch seinen Schülern gut beibringt. Während der Stunden herrscht Ordnung, die Schüler sind aktiv, antworten gut. Ihre Hefte sind sauber, eine jede schriftliche Arbeit wird vom Lehrer durchgesehen und ausgezeichnet.

Die Kalenderpläne stellt Lehrer Dridger schon im Sommer fürs ganze Schuljahr zusammen. Technische Anschauungsmittel werden geschickt angewandt. Und wieviel Hilfsmittel hat er selbst angefertigt! Als zusätzliches Stoff in den Stunden (8. und 10. Klassen) werden die „Freundschaft“ und das „Neue Leben“ ausgenutzt. Es erscheint eine Zwischenzeit in deutscher Sprache. All das sind natürlich wichtige Hebel im Deutschunterricht, doch das Allerwichtigste und Fruchtbringende, was ich beim Besuch vieler Stunden des Genossen Dridger fand, ist, daß der Lehrer seine Schüler deutsch denken lehrt. Das gerade erzielt er durch die induktive Methode im

Unterricht, angefangen von der 5. Klasse. Große Bedeutung wird verschiedenen Situationen, Spielen in den Stunden beigemessen. So: „Wie verbringt ein moderner Mensch seine Freizeit?“, „Wie soll die Kleidung eines modernen Menschen sein?“, „Dein junger Bruder geht ins Kino, und du sagst ihm, wie er sich dort benehmen muß“, „Du lebst dir das „Buch der Lieder“ von H. Heine und sprichst mit der Bibliothekarin über den Dichter“ und andere. Gerade dies zieht die Kinder zu, denken, zu sprechen, ihre Gedanken deutsch auszudrücken. Wenn man irgendwo auf der letzten Schulbank sitzt und das Wirken und Schaffen dieses Lehrers beobachtet, dann sieht man ihn nicht nur als Deutschlehrer, sondern auch als ein wahres Vorbild für unsere Schüler. Seine Kleidung — schwarze Anzug, schneesweißes Hemd, schwarze Krawatte — alles in bester Ordnung. Und so sehen auch seine Schüler aus: adrett und sauber gekleidet, frisch und gesund.

Auch die Deutschstunden der Lehrerin Emilia Ochs (sie arbeitet das sechste Jahr) machen einen ganz guten Eindruck, obwohl sie nicht immer genügend auf die Aussprache, auf die Satzabfolge achtet.

Eine Stunde in der 10b. Das Thema: „Meine Wohnung“. Die Schüler sprechen zu den von der Lehrerin mitgebrachten Bildern. Sie nennen ungenutztes über die Wohnung, über Zentralheizung, Telefon, Gasherd, Fernseher, Kühlschrank usw.

In der Achtklassenschule Nr. 33 (auch in Nikolajewka) arbeiten die Deutschlehrerinnen Lydia Schreiber und Samiila Sadykova. Die Stunden der Lehrerin Lydia Schreiber verliefen befriedigend. Sie bemüht sich, fertigt selbst Anschauungsmittel an, aktiviert die Klasse und hat Erfolg dabei. Als sie zu wandert sie auch technische Mittel (Magneton, Epidiaskop, Platenspieler) an. L. Schreiber ist Fernstudientin am Alma-Atar Fremdspracheninstitut. Sie ist im 12. Studienjahr und kommt deshalb nicht immer ihren Pflichten in der Schule nach. Die Hilfe der Schüler und auch

das Verhalten der Kinder sind der beste Beweis dafür. Am 13. Februar, Donnerstag, haben in der 5b von 16 Schülern nur 6 ihre Hefte mitgebracht. Die schriftlichen Arbeiten in diesen Heften werden von der Lehrerin nur oberflächlich und selten korrigiert. Es gibt weder Zirkelarbeit noch Fakultativstunden.

Wohnt man den Stunden der Deutschlehrerin Sadykova bei (sie arbeitet schon 15 Jahre als Deutschlehrerin), so bleibt einem nur übrig, die Kinder zu bedauern. „Drei-vier eingedruckte Phrasen, daran sich die Lehrerin bedient, waren auch alles, was ich in der 8. Klasse von deutschen Worten vernahm. Wie bei dieser Lehrerin die Stundenabfolge zeigt uns ein Besuch in der 8b. Für die Prüfung der Hausaufgaben wurden 30 Minuten vertan. In der gegebenen Zeit schrieb man eine Kontrollarbeit die, wie mir schien, nur ein Ausweg sein sollte.

In der Gruppe waren 10 Schüler, die diese Kontrollarbeit schrieben, und alle 10 bekamen dafür eine Zwei.

Und das sollte eine Deutschstunde sein! Nach dieser Stunde wurde die Frau sterbenskrank, und ich im kommenden Jahr Gruppenunterricht wüßte. Sie hat 21 Wochenstunden, ist nur vormittags beschäftigt und könnte sich am Nachmittag den Kindern der 2., 3. und 4. Klassen widmen. Der Leiter der Rayonabteilung Volksbildung, Genosse Kulnabjew, hat versprochen, sich eingehend mit dieser Frage zu beschäftigen, so daß es im kommenden Schuljahr in dieser Schule womöglich muttersprachliche Deutschunterricht geben wird.

Jakob KLASSEN, Deutschlehrer Gebiet Alma-Ata

UNSER BILD: Deutschlehrerin Maria Riesen Foto: D. Neuwirt

## Hochschulleben

### Wir müssen viel können

Einem interessanten Schulabend, einen Abend der Lustigen und Findigen, Unterhaltung, die zu Themen Geschichte der Kunst vorbereiten, die Kinder das Schöne entdecken und es schätzen lehren — all das muß der Lehrer können. Denn die Aufgabe eines Lehrers ist nicht nur, Unterricht zu erteilen, sondern auch Erzieher zu sein.

Man kann mit Recht sagen, daß unsere Pädagogische Hochschule in Semipalatin neben den Literatur- und Russischlehrern auch Klassenleiter herantreibt. Dafür führte man im 3. Studienjahr das Fach Methodik der Erziehungsbildung ein.

Ihr Schulpraktikum im 3. und 4. Studienjahr haben die Studenten der philologischen Fakultät ausgezeichnet

net bestanden. Sie bereiteten mit Schülern Leinwandkonzerte vor, stellten das Programm für den Abend der Lustigen und Findigen auf, machten mit den Kindern Schulausflüge, besuchten Museen. Dabei half ihnen dies Können, das sie in der Leinwandkunst und verschiedenen Sektionen der Hochschule erworben haben.

An der philologischen Fakultät gibt es das Vokalensemble „Ara“, das im ganzen Institut beliebt ist und von Swetlana Walijewa geleitet wird. Es besteht aus Studenten des 4. Studienjahres und nimmt aktiv an der Vorbereitung und Veranstaltung der Fakultät- und Institutabende teil.

Ein großes Verdienst des Ensembles ist es, daß unsere Fakultät

## Ehrenamtliche Berufe

Die Universität für ehrenamtliche Berufe, die unser Deutschlehrer Reinhold Wagner leitet, ist bei allen Studenten der Zinograd der Pädagogischen Hochschule beliebt. Jeden Mittwoch versammeln sich abends die Studenten, um an den Beschäftigungen der verschiedenen Zirkel teilzunehmen.

Den Zirkel für bildende Künste leitet der Zeichenlehrer A. I. Iwanow. Hier vervollkommen die Mädchen und Jungen ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Malerei, Bildhauerkunst und Architektur. Die besten Werke der jungen Leinwandmaler kommen in die Kunstausstellung der Fachschule.

Im Zirkel „Geschichte der Hände“ lernt man häkeln, sticken und schmuckhafte Gerichte zubereiten. Interessant sind auch der Literatur-, Musik- und Sprachzirkel.

W. KALINKINS, Fakultät der philologischen Semipalatin

## Gute Früchte

Warwara kam nach der ersten Stunde verstimmt ins Lehrerzimmer. Die Kinder waren unaufmerksam gewesen. Sie klapperten laut mit den Tischdecken der Schulbänke, ein Radiergummiflog durch die Luft.

„Gleich den Kopf hängen lassen? Das geht nicht!“ sagte jemand neben ihr, und eine Hand berührte leicht ihre Schulter. Die junge Lehrerin schaute auf. Vor ihr stand der Schulleiter und lächelte verbindlich. Fjodor Wischnjagow war ein alter Lehrer. Er verstand es, seiner jungen Kollegen Mut zu machen. Jeder Anfang kam Mißerfolg bringen. Wollen mal lieber ruhig ihre erste Stunde analysieren“, schlug Fjodor, Timofjewitsch vor.

Das war vor mehr als dreißig Jahren. Wenn sie heute das Klassenzimmer in der Unterstufe der Mittelschule in Marinkowa, Rayon Astrachanka, betritt, sind alle Kinder draus mit freudiger Erwartung auf die Lehrerin gerichtet.

stillschuldig ermordet... An der Front des Großen Vaterländischen Krieges fiel ihr Mann. Ein schweres Los, das vielen Sowjetfrauen zuteil wurde. Doch auch sie überwand tapfer ihr Leid, lehrte die Schüler den Feind hassen, die Freunde lieben.

Ihre Arbeit bringt gute Früchte. Viele ihrer ehemaligen Schüler sind heute angesehene Menschen. Maria Gusewa z. B. ist eine namhafte Melkerin im Sowchos und Deputy der des Gebietsowjets.

Raisa Demjenewa hat die Tomsker Universität absolviert und arbeitet heute an dieser Hochschule. Ludmila Degtjarowa ist in die Fußstapfen ihrer ersten Lehrerin getreten. Sie stehen in regelmäßigem Briefwechsel. Heute ist Degtjarowa Kandidatin der Pädagogischen Wissenschaften.

„Wieder erteilt das Glockenzeichen. Lehrerin Warwara Saweljanowa mit dem Abscheu „Baste der Volkbildung“ auf der Brust nimmt mit gebübter Hand das Klassenbuch und verläßt das Lehrerzimmer

M. GODUNOW Gebiet Zinograd

## Briefwechsel mit Erich Weinerts Tochter

Die Deutschlehrerin M. A. Komissarowa (Tekel, Schule Nr. 6) gestaltet ihre außerunterrichtliche Arbeit auf solche Weise, daß sie nicht auf Vermittlung irgendeiner Kenntnisse, sondern auch auf die internationale Erziehung der Schüler gerichtet ist. Sehr interessant werden Schülerauführungen, Pioniernachmittage in deutscher Sprache durchgeführt. Die Teilnehmer des internationalen Freundschaftsklubs, den diese Lehrerin leitet, haben reiches Material gesammelt, mit dem man schon ein Schulmuseum ausstatten könnte.

Mit Hilfe der Zeitung „Die Trommel“ haben die Kinder die Pioniernachmittage „Waller Buchholz“ (Dresden, Schule Nr. 68) kennengelernt. Jetzt stehen sie miteinander im Briefwechsel. Die deutschen Freunde haben unseren Pionieren reiches Material über die Tätigkeit von Buchholz und anderen Antifaschisten geschickt.

Großes Interesse hat bei den Schülern das Buch „Mädchenjahre“ von Marianna Lange-Weinert erweckt, in dem die Schriftstellerin die Sowjetunion ihre zweite Heimat nennt. Es wurde beschlossen, zu erfahren, wo jetzt M. Lange-

Weinert ist und womit sie sich beschäftigt. Die Teilnehmer des internationalen Freundschaftsklubs schrieben einen Brief an den Schriftstellerverband der DDR. Bald kam die Antwort, in der man ihnen mitteilte, Marianna Erichowna Lange-Weinert habe vor dem Krieg eine Mittelschule in Moskau beendet, während des Krieges sei sie Dolmetscherin an der Front gewesen und mit den Sowjettruppen zusammen bis nach Berlin gekommen.

Die Schüler bekamen später auch einen Brief von der Schriftstellerin selbst, in dem sie den Kindern aus Kasachstan dafür dankte, daß sie ihr Buch gelesen hatten. Es erzählte sie sehr, daß sich die Sowjetfahler für Erich Weinert und andere Antifaschisten interessieren. Sie schenkte ihren jungen Freunden fünf Bücher aus der eigenen Bibliothek Erich Weinerts, sein Porträt, zwei Fotos. Auf dem einen ist sie während der Kriegsjahre dargestellt, auf dem anderen — das Haus in Moskau, in dem sie vor dem Krieg gewohnt hat. Sie machte die Pionierin auch mit Ernst Busch, dem bekannten antifaschistischen Sänger und dem besten Freund von Erich Weinert, bekannt.

In seinen Briefen an die Pioniere erzählte Ernst Busch, wie er in den dreißiger Jahren die Sowjetunion besucht hatte, über sein Leben im Konzentrationslager, wie er 1945 befreit wurde. Das alles prägte sich den Schülern tief in die Seele ein. Sie bewahren in ihrem Museum alle Briefe und Fotos auf. Jetzt schreibt man ihnen aus verschiedenen Ländern: aus der DDR, Bulgarien, Jugoslawien, Kuba. Vor kurzem bekamen die Teilnehmer des Klubs für internationale Freundschaft von der Berliner Akademie der Wissenschaften seltene Aufnahmen mit Walter Ulbricht und Erich Weinert zum Geschenk.

M. A. KOMISSAROWA Klassenlehrerin verschiedener Nationalitäten: Russen, Kasachen, Deutsche, Tadjiken, Ukrainer und andere. Sie bilden ein einheitliches, freundschaftliches Kollektiv, das gemeinsame Ziele vereinigen. Der Klub für internationale Freundschaft hat viele Freunde nicht nur in der Schule, in der Stadt, im Gebiet Taldy-Kurgan, sondern auch weit über ihre Grenzen.

Internatschule in Iwanowo

## Internatschule in Iwanowo

Die internationale Internatschule in Iwanowo hat ihren 40. Jahrestag begangen. Zum Jubiläum wurden ehemalige Zöglinge aus verschiedenen Ländern versammelt.

Tausende Sowjetmenschen folgten dem Aufruf „Im Lande der Internatschule deutscher, österreichischer, italienischer und chinesischer, amerikanischer und griechischer Revolutionäre, die sich in der UdSSR das zweite Heimatland und in dem internationalen Haus in Iwanowo die zweite Familie erworben haben.“

Sowjetmenschen helfen Dämme und Werke in anderen Ländern bauen. Das ist proletarischer Internationalismus, Sowjetmenschen begeben sich auf weite Kontinente, um in Krankenhäusern anderer Länder zu arbeiten, das ist proletarischer Internationalismus. Sowjetmenschen helfen den Völkern mit Waffen, die für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen. Das ist unprofitorischer Internationalismus.

Und daß in Iwanowo schon 40 Jahre Kinder der Revolutionäre, Kinder der Kommunisten und Kinder der Kinder erzogen werden, ist ebenfalls proletarischer Internationalismus in Aktion.

Teilnehmer des Treffens erinneren sich an ihre Jugend, die sie glücklich in dieser Internatschule verbracht hatten. An diesem Treffen beteiligten sich auch die Gastgeber-Zöglinge der Internatschule, Kinder aus Spanien und Griechenland, aus Ungarn und Angola, Iran und Paraguay. Die Kinder entboten einen Pioniermarsch und intonierten einen Pioniermarsch. In den Saal wurde das Banner der Internatschule getragen.

# Der Wert eines bewässerten Hektars

Ausschlaggebend für die Vergrößerung der Getreideproduktion ist die Bodenfruchtbarkeit. Die Vorteile des Bewässerungskarabau liegen klar auf der Hand. Das ist auch die Erklärung dafür, daß die Bewässerungsmasse im Rayon Merke in den verflassenen sieben Jahren um 1 400 Hektar angewachsen ist. Die Wasserversorgung ist auf 3 300 Hektar verbessert worden. Man hat 321 km Betonkanäle gebaut. Gegenwärtig gibt es im Rayon 23 000 Hektar Bewässerungsflächen.

Für den Wasserwirtschaftsbau wurden in dieser Zeitperiode 8 Millionen Rubel ausgegeben. Die Kolchos- und Sowchos leisteten und leisten umfangreiche Arbeiten aus eigener Kraft. In den letzten fünf Jahren investierten sie dafür 2 Millionen Rubel.

Neben der Erweiterung der Bewässerungsflächen und Erhöhung der Wasserversorgung alter Ackerflächen wird eine planmäßige Arbeit an der Steigerung des Ertrags eines Bewässertes Hektars geleistet. Man führt einen richtigen Fruchtwechsel ein, erhöht die Menge der einzufließenden organischen und Mineraldüngemittel, verwendet eine fortschrittliche Technologie des Gießens und neue Formen der Arbeitsorganisation im Bewässerungsbau.

Unsere Melioratoren und Agromomen bewerten erfolgreich die Einführung der neuen Bewässerungstechnik. Gegenwärtig werden alle technischen und Betriebskulturen nur in den Furchen gemäht oder beregnet.

Im achten Planjahr stieg der Hektarertrag der Zuckerrüben um 92 Zentner und betrug in 3 Jahren durchschnittlich 402 Zentner. Im vorigen Jahr erntete man 417 Zentner Zuckerrüben und 361 Zentner Getreide vom Hektar. Im sozialistischen Republikwettbewerb wird dem Rayon das zweite Jahr hindurch für die Vergrößerung der Zuckerrübenproduktion die Rote Fahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachstener Gewerkschaftsrats zur ewigen Aufbewahrung verliehen.

Und noch birgt die Ausnutzung der Bewässerungsflächen noch nicht wenig Reserven in sich. Die Produktionsmenge, die darauf erzeugt wird, entspricht den Anforderungen von heute immer noch nicht. Die Sache ist die, daß die fortschrittlichen wissenschaftlichen Methoden des Anbaus von Zuckerrüben und anderen Kulturen nicht in allen Wirtschaften des hohem Niveau stehen. So wird die Zuckerrübe im Kolchos „Pobeda“ und im Kirow-Kolchos einige Jahre lang im Brigaden- und Gruppenverfahren angebaut, dank dessen im Umstand treuen diese Wirtschaften alle agronomischen Maßnahmen rechtzeitig, auf diese Weise erzielen sie alljährlich hohe und stabile Erträge an Zuckerrüben. Diese Methode, die hier erst vor einigen Jahren eingeführt worden war, wurde jetzt allen zuckerrübenanbauenden Kolchos und Sowchos unseres Rayons empfohlen.

Hier ein anderes Beispiel. Der Mais stellt bei uns eine wichtige

Reserve in der Festigung der Futterbasis dar. Seine Erträge bleiben aber von Jahr zu Jahr gering, und die Pläne seiner Produktion wurden nicht erfüllt. Gemäß dem Plenumsbeschluß des Rayonpartei-Komitees erarbeitete die Rayonverwaltung für Landwirtschaftsmaßnahmen zur Erhöhung der Produktion der Maisgrünmasse. Man stiftete eine Rote Fahne des Rayonpartei-, Rayonvollzugs- und Rayon-Komitees der Landwirtschaft. Mitarbeiter der Landwirtschaft, um sie den Siegern zu verleihen; man gab auch in jedem Kolchos und Sowchos Bedingungen der moralischen und materiellen Stimulierung bekannt.

Die Bestellung des Bodens, die Aussaat, die Pflege der Maisfelder und die Erntebringung wurden unter strenger Kontrolle genommen. Das bewirkte, daß man von jedem der 2 500 Hektar 265 Zentner Grünmasse erntete, im Kolchos „Pobeda“ sogar 340 Zentner. Diese Wirtschaft belegte den ersten Platz im Wettbewerb um den Maisbau.

Von großer Wichtigkeit für die Hebung des Ernteertrags ist die organisatorische Arbeit, die ständige Aufmerksamkeit zu den Fragen des sozialistischen Wettbewerbs. Jede Brigade und Arbeitsgruppe ist bemüht, die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen, regelmäßig wird das Fazit der Arbeit gezogen, die Sieger werden moralisch und materiell angezogen. Die Partei-Komitees des Rayon, des Dshambulkolchos und des Kolchos „Krasny Wostok“ haben diese Arbeit gut gestaltet. Nicht

weniger als ein Viertel des ganzen Ackerlandes einhektar, betrug den Einkünfte von ihnen 74 Prozent der gesamten Einkünfte aus dem Ackerbau.

Besonders große Geldmittel wirt ein Bewässertes Hektar ab, der mit Zuckerrüben, Hafrüchlingen, Luzerne-Samenpflanzen bestellt ist. Insgesamt wurde im Rayon durch die Ableberung der Zuckerrüben 6,8 Millionen Rubel und der auf Bewässerungsflächen angebauten Hafrüchlingen — 1,7 Millionen Rubel erzielt.

Zweifellos beeinflussen die hohen Ernteerträge auf den Bewässerungsflächen günstig die Schaffung einer festen Futterbasis. Die Wirtschaft des Rayons stellen alljährlich Grob- und Saftfutter in genügender Menge bereit. Allein an Silage kommt 11 Tonnen je Hektar zu. Außerdem erhalten die Kolchos- und Sowchos durch Verarbeitung der Zuckerrüben 140 000 Tonnen Rübenschmelze und 3 100 Tonnen Melasse. Zwei Drittel der gesamten beschafften Futtermittel, mit Ausnahme der Rübenschmelze und der Melasse, werden an den Bewässerungskarabau erhalten.

Die Pläne im Verkauf von Gemüse, Obst, Weintrauben sind bedeutend übererfüllt. In der Produktion von Zuckerrüben überbot der Rayon schon zweimal die Leistungsgegenziele, die für das Ende des Planjahres vorgesehen sind. Das ist dank der richtigen Ausnutzung der Bewässerungsflächen möglich geworden. Deshalb steht die Sorge um die Steigerung der Kraft eines

## Neues Bergwerk im Bau

Im Bergbauanreicherungskombinat Sokolowa-Saraj, einem der größten in unserem Land, gewinnt man das Eisenerz im Tagebau. Aber in den nächsten Jahren, mit dem Anwachsen der Kapazitäten des Komrats bis auf 35 Millionen Tonnen Roherz jährlich, wird man das Erz auch in Gruben gewinnen.

Im Nordteil der Erzlagerstätte von Sokolowa wird jetzt die erste Grube des Kombinat „Sokolowskaja“ — gebaut.

Die Kollektive der Verwaltungen des Trusts „Wostokschachtprochoda“ haben vier Schächte abgeteufelt, auf den drei oberen Sohlen führen sie Abteufelungsarbeiten zwecks Einrichtung der Nebenschächte. Die Grubenbauer haben über 200 000 Kubikmeter taubes Gestein aus dem Erdinnern gebracht.

Dem Kollektiv des den Leninorden tragenden Trusts „Sokolowprochoda“ steht bevor ein großer Arbeitsumfang im Bau von Gebäuden und Einrichtungen der Grube zu leisten.

Die Bauarbeiter der Verwirklichung „Promstroj“ dieses Trusts errichten das Gebäude für die Anreicherung und Reinigung der Luft, die Lagerräume und den Maschinenraum für den Hilfschacht, des Komrats, die für 1 200 Mitarbeiter.

Die neue Grube wird mit moderner hochproduktiver Technik ausgerüstet. Die wichtigsten Produktionsprozesse werden mechanisiert und automatisiert.

Das gewonnenen Erz wird man in der Grube erst bearbeitet, dafür wird eine Untergrubenzerkleinerungskomplex mit einer Produktivität von 1250 Tonnen Erz pro Schicht bauen. Hier wird man auch eine 3 Kilometer lange Röhre für die Abtransportierung des Erzes aus der Grube in die Anreicherungsfabrik montieren. Die Arbeiter werden zu ihren Arbeitsplätzen mit Personenzügen befördert werden.

Die Inbetriebnahme der ersten Baulege der Grube mit einer Kapazität von 100 000 Tonnen Eisenerz ist für das Ende des nächsten Jahres vorgesehen. In Zukunft wird die Kapazität auf 5,5 Millionen Tonnen Erz pro Jahr ansteigen.

Die Bauarbeiter versichern, das die erste Grube „Sokolowskaja“ im Gebiet Kuslanin in der vorgeschriebenen Frist in Betrieb genommen werden wird.

## SOZIALREKONSTRUKTION

### 1. Wovon Regina Weimer erzählt

Der Mitarbeiter unserer Zeitung Eugen WARKENTIN beschäftigt sich schon einige Jahre mit den Fragen der sozialen Planung in den Wirtschaften des flachen Landes. In der „Freundschaft“ erschienen mehrere Artikel, die diesem Problem gewidmet waren.

Im Verlag „Kasachstan“ wird gegenwärtig seine Broschüre zum Druck vorbereitet. Die Broschüre behandelt die soziale Entwicklung der Sowchos „40 Jahre Kasachische SSR“; Gebiet Aktjubinsk, erzählt. Wir bringen einige Auszüge aus dieser Broschüre.

Der Dorfand. Nur eine gerade Häuserreihe hat die Straße. Die Häuschen sind mit Schiefer gedeckt. Man wart es allem Anschein nach nicht, die zweite Häuserreihe zu bauen, denn das Weibchen Karla hat sich gar nicht an den Dorfand herangeschlichen. Im Sommer sieht man sein Wasser kaum — es hat sich hinter hohen steilen Ufern verschoben. Aber im Frühjahr, wenn es zu einem mächtigen rollenden Strom anschwellt, kommt das Wasser der Kargala ganz dicht an die Häuser heran.

Dann fällt das Hochwasser, der Fluß versteckt sich wieder hinter seinen Ufern. Die Weidensträucher, die tobendem Wasser und wilden Strömungen ausweichen, richten sich auf und streben den Strahlen der Frühjahrsonne entgegen, die Nachmittags schlagend. Von hier aus dehnt sich, soweit das Auge reicht, eine weite, helle Landschaft aus. Im Frühjahr bedecken sich diese Weiden mit saftigem Grün, im Herbst reift hier Getreide. Jedes Jahr durchläuft ihre Art ihren Zyklus. Doch diese Schönheit ist nicht allfänglich. Und nicht jeder erblickt sie sofort.

Regina Weimer ist eine bekannte Melkerin. In der Broschüre der Sowchosweiberei der Werkschichtdeputierten. Sie hat hier, etwas abseits vom Dorf, ihr Eigenheim und wohnt da mit ihren Eltern, die Rentner und über siezig sind.

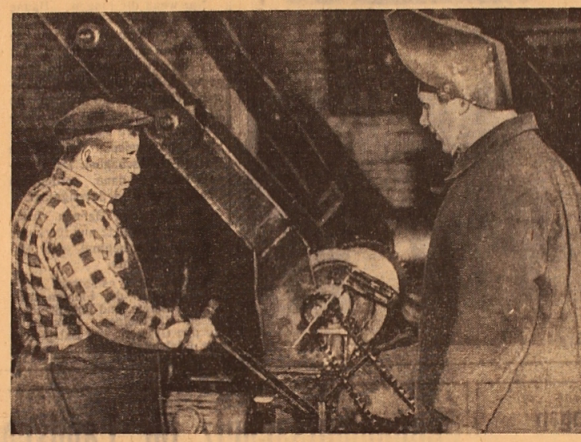
Die Weimers kamen sofort nach Kriegsende hierher. Regina war damals vierzehn alt, die Eltern arbeiteten im Kolchos. Regina ist in die Gemeinschaftsküche. Als sie etwas größer und stärker geworden war, ging sie in die Farm und wurde Melkerin. Bis heute alleck sie ihrem Beruf fern. Hier erzielte sie gute Resultate: von jeder Kuh melkte sie 2 400 Kilo Milch. Es gab hier kein Rassevieh, und diese Milch erträge galten fast als Rekorde.

Regina ist ein interessanter und angenehmer Gesprächspartner. In ihrem Beruf kennt sie aus dem Innern die Probleme der Melkerinnen. Denn sie schon viele Jahre Schülern an der Schulter arbeitet. Von den meisten Melkerinnen spricht sie mit Hochachtung. Da wäre Galina Nowkowa. Sie ist arbeitsam und sehr gewissenhaft. Sie hat das Maschinenmelken in all seinen Feinheiten heraus. Galina ist jünger als Regina, hat keine Kinder, erträgt nur einmal höhere Milchleistung als diese erzielt. Wahre Meister ihres Faches sind Aitach Jessenowa, Neta Dyck.

„Kaum ist es vorgerückt, dann ist die Arbeit versäumt. Und so sind unsere meisten Frauen.“

Regina erinnert sich vergangene Jahre, meistens sind es frühe Frühjahrs und die ersten Melkerinnen sind ein gereinigt und mit allen Wassern gewaschenen Völkchen. Es gab aber auch Schwierigkeiten. Wie war eine mit da die Melkerinnen betraute Tag und Nacht in der Farm zu brachten: von Hand melken, das Futter mit den Gabeln in den Kuhstall schütten und verteilen. Die Kuhställe waren klein und niedrig — die Luft feucht und stickig.

„Das alles gehört schon der Vergangenheit an. Schauen Sie bitte — unsere Farm, das ist ein ganzer Tierchutzkomplex. Das



Im Alma-Ataer Werk des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft hat man mit der Produktion von Maschinen für die Reinigung von Schachtbrunnen (Ost 2) begonnen.

Sogar bei der Beibehaltung der jetzigen Milchleistung können diese 4 000 Kilo Milch je Kuh melken.

**I. RENTI**

**Ziel—4 000 Kilo**

Fünf Melkerinnen des Gebiets Nordkasachstan melken 13 Kilo Milch je Tag und Kuh. Sie arbeiten in verschiedenen Wirtschaften: Katherina Schneider — in der Rasselweidewirtschaft, Katherina Sakhmatowa — in der Rasselweidewirtschaft, Alwina Rymanova — im Kolchos „Lutsch Lenina“, Elisabeth Klügel — im Sowchos „Awangard“, Bibunur Machmowa — im Melkerei-Sowchos „Sokolow“. Sowgar bei der Beibehaltung der jetzigen Milchleistung können diese 4 000 Kilo Milch je Kuh melken.

**I. RENTI**

**Hoher Titel**

Dreißig Sowchosabteilungen, Versuchsstationen und Feldbrigaden des Gebiets Kusnanan wurden der Ehren titel „Kollektiv hoher Ackerkultur“ für die Erfüllung der Produktionspläne verliehen. In der ersten Reihe stehen die Kollektive der Melkerinnen der Melkerei „Komsomolskaja“, Paul Geißler, des Thalmann-Kolchos — Woldemar Oldenburg, des Pawlow-Sowchos und Johannes von A. kamen aus Kusnanan mit dem „Moskowschik“-Wagen zurück.

Außerdem wurden 314 Mechanisierer und Fachleute, die sich im Kampf für die Erreichung der sozialistischen Verpflichtungen der Ackerbaukultur bewährt hatten, zur Ehrung mit dem Abzeichen „Beste der sozialistischen Wettbewerbs der Landwirtschaft der Kasachischen Sowjetrepublik“ ausgezeichnet.

**Joh. BITTNER**

**Hoher Titel**

Dreißig Sowchosabteilungen, Versuchsstationen und Feldbrigaden des Gebiets Kusnanan wurden der Ehren titel „Kollektiv hoher Ackerkultur“ für die Erfüllung der Produktionspläne verliehen. In der ersten Reihe stehen die Kollektive der Melkerinnen der Melkerei „Komsomolskaja“, Paul Geißler, des Thalmann-Kolchos — Woldemar Oldenburg, des Pawlow-Sowchos und Johannes von A. kamen aus Kusnanan mit dem „Moskowschik“-Wagen zurück.

Außerdem wurden 314 Mechanisierer und Fachleute, die sich im Kampf für die Erreichung der sozialistischen Verpflichtungen der Ackerbaukultur bewährt hatten, zur Ehrung mit dem Abzeichen „Beste der sozialistischen Wettbewerbs der Landwirtschaft der Kasachischen Sowjetrepublik“ ausgezeichnet.

**Joh. BITTNER**

Im Alma-Ataer Werk des Kasachischen Forschungsinstituts für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft hat man mit der Produktion von Maschinen für die Reinigung von Schachtbrunnen (Ost 2) begonnen. Die Maschine wird den Schälern der weitentlegenen Weidplätze ein unentbehrlicher Helfer sein. Der Montagechef Katherina Schneider, die die Maschine zusammenbaut, und der Elektriker Johann Reischlich (links und rechts) sind Mitarbeiter und haben sich verpflichtet, den Plan der Herstellung von Brunnenreinigungsmaschinen bedeutend zu überbieten.

**Foto: R. Bartuli**

**Zur Frühjahrbestellung startbereit**

um sie in 10 Tagen durchzuführen.

Im Winter wurde der Schnee nicht nur auf dem Acker, sondern auch auf den Schlägen mit mehrjährigen Gräsern, aufgebesserten Heuschlägen und Weiden angehäuft. Die Schneedecke war etwa einen halben Meter stark, was bedeutet, mehr ist als in den vergangenen Jahren.

Auf die Felder transportierte man 190 000 Tonnen organischen Düngers, bis zum Saatbeginn sollen noch mindestens 20 000 Tonnen Dünger auf die Felder gefahren werden.

Alle Sowchos besorgten das nötige Saatgut, reinigten es noch im vergangenen Jahr, es ist nur erster und zweiter Klasse.

In den Sowchos „Sukorowski“, „Jergolski“, „Nowobratski“, „Amangeldinski“ und anderen sind die Arbeitspläne der Aussaat fertiggestellt. Sie werden rechtzeitig in die Sowchosabteilungen und Brigaden ausführlich besprochen.

Die Mechanisierer der Sowchos des Rayons pflügten im Herbst etwa 200 000 Hektar Land, überholten in den Werkstätten die Traktoren und die Anhängergeräte, und nun stehen alle Traktoren, Kultivatoren, Sämaschinen und Pflüge einsatzbereit. Dieser Tage überprüfen die Mechanisierer nochmals jeden Traktor und jedes Anhängergerät gründlich, denn während der Frühjahrbestellung sollen die Maschinen einwandfrei und voll den Touren laufen.

Die Wirtschaften des Rayons vergrößerten im Vorjahr die Saatfläche um 10 000 Hektar, was zusätzlich 16 000 Tonnen Getreide ergab. Auch in diesem Jahr werden alle möglichen Reserven genutzt um die Saatflächen zu vergrößern. Die Landwirte des Rayons Makinsk sind zum Frühjahrseinsatz bereit, erklärte der Oberingenieur der Rayonverwaltung für Landwirtschaft Viktor Dietrich.

**A. ROSENFELD**

**Gebiet Zellinograd**

## Komplexprogramm wird Wirklichkeit

**RGW—Gemeinschaft des Fortschritts**

„Der Umfang der Arbeiten zur Realisierung des Komplexprogramms vergrößert sich mit jedem Jahr. Das wichtigste in der Tätigkeit aller RGW-Organen im laufenden Jahr wird, was es in den Beschlüssen der XXV. Tagung vorgesehen ist, die Koordination der Pläne für die Jahre 1976—1980 und die Erarbeitung einiger überaus wichtiger Fragen der Planung für eine längere Perspektive sein. Das bedingt die Bedeutung der Arbeit des RGW-Komitees in der Zusammenarbeit mit dem Gebiet der Planungsstätigkeit. Das RGW-Komitee bestellte in seiner jetzigen Sitzung das Programm der Koordination der Pläne zur Entwicklung der Volkswirtschaft der RGW-Mitglieder für die Zeitperiode 1976—1980. Die RGW-Mitglieder werden ihre Durchrichtsplaner aufeinander abstimmen und dabei die Praxis der RGW-Mitglieder und der mehrseitigen Form der Koordination anwenden, die sich gut bewährt hat. Gleichzeitig werden erstmalig in breiten Ausmaßen, die im Komplexprogramm vorgesehenen neuen Methoden und Elemente der Zusammenarbeit bei der Planung angewandt werden—Erarbeitung der Programmdokumente, die im Komplexprogramm ökonomischen und technisch-wissenschaftlichen Entwicklung, Konsultationen über die ökonomische und wissenschaftliche Politik, gemeinsame Planung der Entwicklung einzelner Produktionszweige und arten diversifizierte Länder.“

„Erläutern Sie bitte über die Erarbeitung des Komplexprogramms des RGW-Komitees.“

„Mir scheint, daß es kaum notwendig ist, den Lesern die Bedeutung dieses Problems zu erläutern. Die Gesamtheit der Aufgaben zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt umfaßt alle Zweige der Volkswirtschaft und fast alle wissenschaftlichen Disziplinen, bedingt die höchsten Belange der Bevölkerung.“

Viele internationale Organisa-

„In Moskau fand die 61. Sitzung des Exekutivkomitees der Rat der Europäischen Wirtschaftsliga statt. Der APN-Korrespondent Alexander DRABKIN hat den Vertreter der CSSR Frantisek JAMOUZ, der in der Tagung den Vorsitz führte, eine Reihe Fragen zu beantworten.“

„Die 61. Sitzung des RGW-Exekutivkomitees ist die erste im Jahre 1975. Was war ihrer Meinung nach in der Tätigkeit des RGW im verflassenen Jahr das wichtigste?“

„Der RGW-Mitglieder leisten im vorigen Jahr große Arbeit in Realisierung des Komplexprogramms zur weiteren Vertiefung und Vervollkommen der Zusammenarbeit und Entwicklung der wirtschaftlichen und technischen-wissenschaftlichen Organisationen ab, u. a. über die gemeinsame Planung, über die gemeinsame Durchführung wissenschaftlicher und technischer Forschungen, und über die Spezialisierung und Koordination der Produktion.“

Bekanntlich ist die Republik Kuban 1972 Mitglied des Rates für gegenseitige Wirtschaftliche Ge-

nen schenken — ganz mit Recht — den Problemen des Umweltschutzes eine besondere Beachtung. Die Gesamtheit der Aufgaben zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt umfaßt alle Zweige der Volkswirtschaft und fast alle wissenschaftlichen Disziplinen, bedingt die höchsten Belange der Bevölkerung.“

„Was können Sie über die Vorbereitung zur Tagung der XXVII. RGW-Tagung mitteilen?“

„Das Exekutivkomitee erörterte in seiner 61. Sitzung den Verlauf der Vorbereitung der Tagung der XXVII. Tagung des Rates der Europäischen Wirtschaftsliga in diesem Jahr in Prag begrüßen werden.“

Außer dem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des RGW im verflassenen Jahr wird das Komitee vor, in der Tagung auch Fragen der Entwicklung des Maschinenbaus und der Leichtindustrie sowie Fragen des Umweltschutzes erörtern.“

Die Einschätzung der Verwirklichung des Komplexprogramms in den letzten Jahren und die Erörterung der überarbeiteten konkreten Großprobleme wird es ermöglichen, Richtungen zu bestimmen und grundlegende Lösungen zu erarbeiten. Die weiteren zielstrebsigen Bemühungen zur Entwicklung der Integrationsprozesse.

**(APN)**

Sozialistik KASACHSTAN in vergangener Woche

Die Zeitung publiziert die Werkstätten der Republik weiter zum würdigen Empfang des Frühlings...

In der vergangenen Woche ehrte die Öffentlichkeit der Republik den 100. Geburtstag des Volkshelden Amangeldy Imanow...

An kritischen Materialien sind veröffentlicht: der Beitrag einer Autorengruppe 'Von Worten zu Taten übergehen'...

Im April findet in Alma-Ata das VI. Unionsfilmfestival statt. Zu diesem Ereignis trat der Journalist und Filmkünstler B. Shengalijew...

Die besten Testfahrer des Wolgaer Autowerks. N. Kononatzki, J. I. Kornilow, W. G. Pantchenko, W. N. Oschurkow, A. K. Woronin.



Autogigant an der Wolga

GEBIET KUBYSCHEW. Das Autowerk an der Wolga ist ein großer Industriekomplex mit Schmiede, Gießerei, Präz., Montage- und Hilfsabteilungen...

Das Werk ist interessant durch die zweckmäßige Lösung von Fragen der Baukunst, durch rationelle Aufstellung der technologischen Ausrüstungen...

Die Kapazitäten des Wolgaer Autowerks werden erfolgreich erschlossen. Mit Inbetriebnahme der dritten Baufolge wird der Tagesausstoß 1400 Wagen ausmachen...

UNSERE BILDER: 1. Personenkraftwagen "Shigul" nehmen am Autorally "Schwedens 73" teil. 2. Maschinenschlosser...



Fotos: TASS

Album mit Kosmonautenzeichnungen

Mit Titel 'Kosmische Welten' ist jetzt im Verlag 'Bildende Kunst' in Moskau ein Album von Zeichnungen des Kosmonauten Alexei Leonow...

Gesundheitsschutz für Landschaftende

Viele Leser wandten sich an die Redaktion mit der Bitte, Lehner über die Entwicklung der ärztlichen Betreuung auf dem lichen Lande...

Das Problem der medizinischen Hilfe für die Bevölkerung auf dem Lande ist eines der wichtigsten und kompliziertesten Probleme im Gesundheitswesen...

Das Leben stellt ständig neue Aufgaben, fordert von der Ärzteschaft die Vervollkommnung der materiellen Basis...

Mensch und Natur

Wie der Habicht um seine Beute kam

Schon zehn Jahre besuche ich diesen Balzplatz, beobachte und fotografiere das Birkwild...

Jetzt laufen die Hähne mit kleinen Trippelschritten hin und her, wobei sie die Flügel tief am Boden schleifen...

Oftmals entstehen kleine Kämpfe zwischen den Hähnen. Sie prallen scharf gegeneinander, daß die Federn fliegen, packen sich mit den Schnäbeln am Hals und zerren sich auf die Erde, kratzen und picken...

Nur wenn die jungen Hähne auf dem Balzplatz erschienen, die daran zu erkennen sind, daß sie ihren Stoß nicht gefächert auf den Rücken schlagen...

Endlich ist es soweit. Über den Kronen der Fichten zieht sich die Sonne, und ihre Strahlen lassen die kleinen Eiskristalle auf den Gräsern des Balzplatzes wie Edelsteine funkeln...

wirken die Hähne besonders schön in ihrem schillernden schwarzblauen Kleide. Langsam hebe ich meine Kamera mit dem schweren Teleobjektiv und warte auf einen passenden Moment...

Scheinbar machte ich eine unvorsichtige Bewegung, welche die Vögel sofort bemerkten. In solchen Fällen kommen sie gewöhnlich nach 10-15 Minuten wieder zurück...

Ich schleiche mich aus dem Versteck und versuche an dem Habicht heranzukommen, um ihn mit seiner Beute zu fotografieren, aber er fliegt sofort weg...

Am nächsten Tage gibt es bei mir völlig unerwartet für die Familie, ein herrliches Gericht - geschmorten Birkhahn. So rächte ich mich an dem Habicht.



UM DEN PREIS DER „LEINENKAJA SMENA“

Hundert junge Sportler aus verschiedenen Städten Kasachstans starteten bei den traditionellen Wettspielen in Medeo um den Preis der Jugendzeitung 'Leinenskaja Smena'...

Die jungen Schnellläufer zeigten eine gute körperliche Vorbereitung und ihren Willen zum Sieg. Einen Rekord für seine Altersgruppe stellte der 16jährige Sportler Oleg Krylow auf...

DIE EHRE WURDE DEN STÄRKSTEN ZUTEIL

Die Alma-Ataer Studenten bereiten sich intensiv auf die Gesamtkasachstan Studentenspiele vor. Dieser Tage fand das Boxturnier statt. Wir bateten den Hauptschiedsrichter R. Nurpeisow...

Die Stärksten wurde die Ehre zuteil, in Ischtikim am Boxturnier nach dem Programm der Gesamtkasachstan Studentenspiele teilzunehmen.

MEISTERSCHAFT DREIER REPUBLIKEN

Das Gestüt Lugowoje im Gebiet Dshambul ist in Mittelasien eine bekannte Wirtsch. Die Achaltekener Pferde züchtet. Den legendären Renner Absent kennt die ganze Sportwelt...

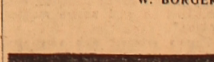
Schon einige Jahre liefert Kasachstan Rennpferde an die Länder Europas, nach Ägypten. Fast in allen Wettbewerben, wie in unserem so auch im Ausland, belegen die Pferde aus Dshambul Preisplätze...

Unlängst fand im Gestüt Lugowoje die Eröffnung der Sommersportzeitung statt. Hier versammelten sich die besten Jockeys Kasachstans, Turkmeniens, Kirgisiens...

TRAINER AUSGEZEICHNET

Das Unionsparkomitee faßte den Beschluß, mit goldenen Medaillen die Trainer auszuzeichnen, deren Zöglinge Kllassensportler geworden sind...

Zu seinen Schülern zählt auch der bekannte Meister des Sports internationaler Klasse, Landesmeister N. Nasarenko.



REDAKTIONSKOLLEGIUM

DER V. KONFERENZ DER SCHRIFTSTELLER DER LÄNDER ASIENS UND AFRIKAS ENTGEGEN

Ma Ma Le

Verwehtes Gras

Lily und Michael stritten wie gewohnt auf Dor Daung Jins Finger, der sich wie ein Revolver dem Mund des Mädchens näherte...

Durch die Rüttelerei wurde dem Mädchen schwindelig, und sie öffnete schließlich den Mund als Hnja Si aber Daung Jins Finger im Schlund spürte...

Hnja Si entwickelte bald zu Khin Ma Mas Erstaunen beachtliche Schaulust. Sie hatte gelernt, daß sie ihren Appetit mit etwas gestohlener Kondensmilch befriedigen konnte...

(Siehe auch Nr. Nr. 66, 67, 68, 69)

„Wie lange muß ich denn warten, wenn ich dich rufe?“

„Ich habe Michael die Schuhe angezogen.“ „Das nächste Mal kommst du sofort, merk dir das!“

„Ja, ja, ich merke es mir“, sagte das Mädchen, das sich vor Schmerzen krümmte.

So lernte Hnja Si für alle Zeiten unterscheiden, wessen Schläge von den Erwachsenen und Kindern sie am meisten zu fürchten hatte.

Sobald Hnja Si morgens aufstand, mußte sie jeden für sie erreichbaren Gegenstand abstauben. Dann ging sie mit Eimer und Schueverlappen durch die einzelnen Räume und säuberte die Dienen...

(Fortsetzung folgt)

DAS WERK „KASACHSELMASCH“ stellt Lehrlinge für folgende Berufe ein:

- Elektromonteur, Fräser, Dreher, Hobler, Schleifer, Elektrokarrenbediener, Kranführer, für Lauf-, Bock- und Turmdrehkräne, Stanzer, Bohrarbeiter, Maschinenschlosser, Reparaturschlosser für automatische Kontroll- und Meßgeräte, Wasserinstallateur, Ventilator, Werkzeugmacher, Modeller, Einrichter, Metallverteiler, Kupulofenausfütterer, Kernmacher, Brecher, Pultbediener, Kupulofenbediener, Beschickungsarbeiter, Former, Gießler, Schmelzer an Induktionsöfen.

Gleichzeitig gibt das Werk die Eröffnung eines Fortbildungslehrgangs für Ingenieur-technische Mitarbeiter folgender Berufe bekannt: LEITER FÜR KOMPRESSORSTATIONEN, HÖRTECHNIKER UND TECHNIKER, METALLGIEßER, ENERGETIKER, SANITÄRTECHNIKER, TECHNOLOGEN FÜR WÄRMEBEHANDLUNG UND SPANGBENDE FORMUNG DER METALLE.

Alleinstehende bekommen Plätze in einem komfortablen Wohnheim, Verheiratete - Wohnungen der Reihe nach.

Um Auskunft wende man sich an folgende Adresse: г. Целиноград 437036, завод «Казаксельмаш» телефоны: 2-20-36, 3-21-22, проезд автобуса: 6, 18, 24.

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 437027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur - 2-19-09, stell. Chef. - 2-17-07, verantwortlicher Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-17-71, Information - 2-78-50, Leserbriefle - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Dienstredaktion - 2-06-49, Fernruf - 72